

Journal für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich  
„Wir sind dazu geschaffen, aus der Trägheit aufzurütteln, in der viele Christen dahinleben  
und die Kraft der Nächstenliebe auszustrahlen.“ (aus der RAL 1986)

---



## Herbst

## Winter



## Ausgabe

### Inhalt dieser Nummer:

✚ Brief der Provinzkoordinatorin Elisabeth Likar	Seite 02/02
✚ Brief des Provinzdelegierten P. Franz Kos	Seite 03/03
✚ SMDB-Grußwort zum Provinzkapitel der FMA 10-11/2007	Seite 04/04
✚ Bericht vom Provinzkapitel der FMA 10-11/2007	Seite 04/04
✚ Seminartreff der DBF in Baumkirchen	Seite 05/06
✚ Auf dem Weg zum SMDB	Seite 06/06
✚ Treffen der Provinzräte in der DBF 2008	Seite 07/07
✚ Bericht von der Salesianischen Jugendspiritualität	Seite 07/08
✚ Papstbesuch in Österreich 2007	Seite 08/09
✚ Bericht aus dem Ortszentrum Vöcklabruck-Timelkam	Seite 09/09
✚ Blick in die Zukunft	Seite 10/10

## 🚩Liebe Freundinnen und Freunde im Geiste Don Boscos!

Ein für das Leben aller Mitglieder der Don Bosco Familie wichtiges Wort ist das Wort „Familie“. So habe ich für mich versucht, zu klären, was mir dieses Wort sagt:

- füreinander da sein und damit füreinander Heimat sein
- füreinander einstehen und füreinander auf etwas verzichten können
- füreinander Zeit haben
- miteinander feiern
- einander beistehen
- im Gebet begleiten
- hellhörig für den anderen sein
- einen wachen Blick füreinander haben und damit die Bedürfnisse des anderen wahr nehmen
- für den anderen „einspringen“, auch wenn ich nicht Wunder wirken kann
- die Sicherheit, weder allein noch allein gelassen. zu sein
- sich unterschiedlich entwickeln dürfen – je nach den eigenen Fähigkeiten
- einander wert schätzen – d.h. auch die Erfahrungen und den Rat der Älteren annehmen und sich über die Lebendigkeit und Kreativität Jüngerer freuen können

Vielleicht wird Familie auch spürbar, wenn wir manchmal über die Schwächen und so manches Unvermögen der Familienmitglieder traurig sind und weinen könnten. Familie bedeutet für mich wesentlich auch, den Blick auf das Ganze zu richten und damit auf ein gemeinsames Ziel.

Manchmal erlebe ich Familie auch im Steckenbleiben, wenn sich gar nichts mehr zum gemeinsamen Wohl weiter zu entwickeln scheint. Aber vielleicht sind solche Zeiten auch nötig, um Atem zu schöpfen und neuen Geist von Gott zu erbitten. All das können wir auch in unserer Don Bosco Familie erleben.

So wünsche ich uns allen, dass wir in ihr Familie erleben dürfen und sie umgekehrt auch erleben lassen. Hier können wir uns dann daheim fühlen und anderen ein Stück Heimat geben: im Zusammenhalt, im ernst nehmen der/des anderen, in der Fröhlichkeit, im gemeinsamen Gebet und in der Bodenständigkeit unseres Alltags.

Vielleicht kann das ein Vorsatz sein – auch im Blick auf den 2008 neu zu formierenden Provinzrat:

Heimat und damit auch Familie schenken, Heimat aber auch annehmen können.

Mir sagt auch das gemeinsame Logo der Don Bosco Familie: Ein Dach über dem Kopf haben, aber auch je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten mittragen, damit dieses Heimat-Haus aufrecht bleiben kann.

Dass uns allen das gelingt, wünscht sich  
Eure

Elisabeth

ProvKoordin-  
natorin mit  
Prov.Delegierten  
Von li nach re:  
Sr. Johanna Götsch  
Elisabeth Likar  
P. Franz Kos



## Brief des Provinzdelegierten zum Beginn des Advent:

### Brüder und Schwestern!

Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht. Legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an. (Röm 13,11–14a)

**Warten** ist eine Tätigkeit, die zwar **nicht schwer auszuführen**, oft aber sehr **schwer auszuhalten** ist. Die Menschen in unseren Breiten haben das **Warten** schon fast vollständig verlernt. Ungeduldig müssen wir alles sofort haben, zu jeder Jahreszeit rund um die Uhr verfügbar.

Gerade im Advent wird das besonders deutlich. Anstatt sich bewusst der Dunkelheit auszusetzen, wird in unseren Städten schon lange vor Adventbeginn die stimmungsaufhellende Weihnachtsbeleuchtung installiert. Die Berieselung mit Weihnachtsmusik in den Geschäften, die penetrant aggressive Werbung im Fernsehen, immer greller aufgetragene Weihnachtsdekorationen – all das nimmt schon die weihnachtliche Feststimmung vorweg.

Die Kinder verstehen sich noch besser auf die Kunst des Wartens und das Auskosten der Vorfreude, die ja angeblich die schönste ist. Bewusst durch den Advent gehen kann heißen, sich in die **Schule des Wartens** zu begeben. Wie man „richtig“ wartet, deutet uns das Wort aus dem Römerbrief (siehe oben) an: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf.

Warten meint nicht passiv sein und nichts tun, es erfordert meine ganze Aufmerksamkeit für das, was gegenwärtig um mich herum geschieht. Es ist eine Haltung der Hoffnung und der Offenheit dafür, in welcher Weise mir Christus begegnen will. So ist jede/r von uns gefordert, für sich zu überlegen auf welchen Lebensbereich er/sie eine besondere Achtsamkeit richtet.

Auch schreckliche Ereignisse sieht der adventliche Mensch in anderem Licht. Nicht ängstlich besorgt, sondern in zuversichtlicher Wachsamkeit. Gerade über dem Elend in der Welt und in meinem Leben, wenn sich über mir die Sonne zu verfinstern scheint und die Sterne meiner Träume vom Himmel fallen, wenn die Grundfesten meines Lebens erschüttert werden, leuchtet Christus auf. Er begegnet uns oft ganz unerwartet.

Nicht alle können die Zeichen deuten und in dem, was in der Welt geschieht, **seine erlösende Nähe** erkennen.

**Eine achtsame Zeit des Wartens im Advent  
und ein gesegnetes Geburtsfest des Erlösers**

**wünscht euch  
euer  
P. Franz Kos SDB**

## SMDB-Grußwort zum Provinzkapitel der FMA

Liebe Sr. Maria, liebe Schwestern, liebe Anwesende!

Als ich die Einladung zum Provinzkapitel erhalten habe, ist mir zu „Fest der Begegnung“, der Bibelstelle von der Hochzeit zu Kana und zum „Zeichen der zuvorkommenden Liebe Gottes“ zu der wir alle berufen sind, auch das Wort „Familie“ eingefallen.

Familie kann ein solcher Ort sein, wo das alles im guten Sinn spürbar wird.

Im Nachdenken über meine Begegnungen mit Don Bosco Schwestern oder beim Erinnern an die verschiedenen Häuser der Schwestern ist mir dieser so viel Fröhlichkeit ausstrahlende Familiensinn als Charakteristik zu Euch allen bewusst geworden.

Ein Familiensinn, der Begegnung fördert und vor allem das Bewusstsein stärkt, gemeinsames Arbeiten im Sinne eurer Richtlinien zu ermöglichen. Die Möglichkeit zu Gesprächen und Begegnungen, vielleicht sogar des Austausches fördern das. Ich selbst habe diese Begegnungen immer auch als Möglichkeiten für gute Gespräche erfahren, als Angenommen-Sein.

So möchte ich im Namen aller Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich euch ein herzliches Danke sagen für die menschliche und spirituelle Begleitung unserer SMDB-Ortszentren.

Wir wünschen euch, dass ihr in eurer Berufung weiter so ein Ort der Begegnung der Familie bleibt, wo jeder gerne hinkommt und sich bei euch an- und aufgenommen fühlt. Und wo sich – als Folge der liebevollen Atmosphäre – auch neue Berufungen für euren Teil der Familie finden.

## Provinzkapitel der FMA

Von 31.10 – 4.11.2007 fand in Baumkirchen das Provinzkapitel der Don Bosco Schwestern statt. Dazu waren auch alle Vorstände der Don Bosco Familie eingeladen, sowie die Geschäftsführer der Vereine, Leiter der Einrichtungen der DBF und die Vertreter der ÖA und der Angestellten der FMA. Das Provinzkapitel selbst diente der Vorbereitung des 23. Generalkapitels, das im Herbst 2008 in Rom stattfinden wird.

Das Thema des Generalkapitels – und damit auch des Provinzkapitels – lautet:

***Wir sind berufen, heute Zeichen und Ausdruck der zuvorkommenden Liebe Gottes zu sein.***

Die das Provinzkapitel begleitende Bibelstelle war die Hochzeit von Kana.

Da der Festcharakter dieser Bibelstelle beim Kapitel spürbar werden sollte, waren o.a. Personen zu einem „Fest der Begegnung“ eingeladen. In wirklich familiärer Atmosphäre kamen wir zusammen, erhielten Einblick in die Arbeit des Provinzkapitels, freuten uns an der Harfenmusik, die diese Infos begleitete und feierten anschließend gemeinsam Eucharistie in der Hauskapelle von Baumkirchen.

P. Kos war als Vertreter des Provinzials gemeinsam mit mir von München gekommen, wo wir zwei Tage mit der deutschen Provinz der SMDB an der Übersetzung des neuen Regelwerkes gearbeitet hatten.

## **Seminartreff der DBF in Baumkirchen**

„Leben im Geiste Don Boscos“ – „Die fünf Sprachen der Liebe“

Unter diesem Titel fand in Baumkirchen ein Wochenende statt, das von Elisabeth und Sophie – werdende SMDB's – als „Sprachwochenende“ in Baumkirchen beschrieben wird:

Vom 13. - 14. Oktober 07 fand in Baumkirchen ein Treffen der salesianischen Familie statt.

Dr. Karin Bauer, Referentin der Diözese Innsbruck, gestaltete zu diesem Thema einen gelungenen Nachmittag.

*Die 5 Sprachen der Liebe sind:*

- Lob und Anerkennung
  - Zweisamkeit
  - Geschenke
- Hilfsbereitschaft
  - Zärtlichkeit

All diese Bereiche spielen in der Partnerschaft, in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in der Gemeinschaft, generell in jeder Begegnung eine wichtige Rolle. Denn Sprache ist nicht gleich Sprache. Wir können am besten in unserer Muttersprache kommunizieren und haben auch eine der 5 Sprachen der Liebe als unsere Muttersprache. Unsere „Liebes-Muttersprache“ muss nicht ident sein mit der unseres Gegenübers.

Jemand, der **Lob und Anerkennung** als Muttersprache hat, freut sich am ehesten über freundliche, ermutigende Worte. Beispiel: „**Danke**, dass du den Geschirrspüler ausgeräumt hast.“

Bei **Zweisamkeit** geht es um „Zeit nur für dich“ – um ungeteilte Aufmerksamkeit für den Nächsten. Wichtig: Miteinander, nicht nebeneinander!

Kleine **Geschenke** erhalten die Freundschaft. Wichtig ist, dass sie von Herzen kommen und nicht darauf aus sind, zu manipulieren oder zu kaufen.

„Dient einander durch die Liebe.“ – Gal 5,13

Bei **Hilfsbereitschaft** kann man dem Nächsten seine Liebe zeigen, indem man ihm einen Dienst erweist.

Jemand, der die Sprache der **Zärtlichkeit** spricht, freut sich am meisten über eine Umarmung oder Berührung.

Kinder und Jugendliche sprechen alle 5 Sprachen der Liebe – die eigene muss sich erst entwickeln.

Wichtig: Sie brauchen „Superbenzin“.

Wenn man die Sprache seines Gegenübers versteht, kann man besser auf ihn eingehen – ein harmonischeres Miteinander wird möglich.

**„Glaube, Hoffnung, Liebe. Aber die GröÙte ist die Liebe.“ – 1. Kor**

Nach dem Vortrag hatten wir die Gelegenheit, uns in Kleingruppen auszutauschen.

Ausklingen lieÙen wir den Abend ganz salesianisch: Die Kinder in uns hatten die Möglichkeit, ihren Teil beizutragen; durch Märchenvorspielen – improvisiert – nach keinem festgelegten Drehbuch – und unglaublich lustig.

Am Sonntag festigten wir die 5 Sprachen der Liebe bei einem Wahrnehmungsspaziergang. Mit Naturmaterialien, die wir davon mitbrachten, gestalteten wir gemeinsam ein Mandala.

In der anschließenden Messfeier hatten wir die Möglichkeit, Gott ganz persönlich unser Lob und unsere Anerkennung – unseren Dank – entgegenzubringen.

Zusammen mit der salesianischen Familie durften wir ein bereicherndes, kraftspendendes Wochenende erleben.

Danke!

Elisabeth Kölbl & Sophie Vater



Alle Teilnehmer des Seminars – ganz junge, junge und reife.

### ✚ Auf dem Weg zum SMDB

Hier wollen wir fünf Kandidatinnen vorstellen, die sich vor einiger Zeit auf den Weg gemacht haben, ihr Leben vielleicht als SMDB zu leben:



Von links nach rechts:

Elisabeth Kölbl

Sophie Vater

Maria Hörtnagl

Christine Enzinger

Christine Steinbach

## ✚Treffen der Provinzräte der Don Bosco Familie 2008

Am 9. September trafen sich Provinzialin Sr. Maria Maxwald FMA, Provinzial P. Franz Wöß SDB, die Provinzkoordinatorin Elisabeth Likar SMDB und die Leiter der Ehemaligen der Schwestern Frau Gerda Ritschel, sowie der Leiter der Ehemaligen der Salesianer KR Günter Kiermaier und Univ. Prof. Dr. Michael Götzinger SMDB in St. Pölten, um das Treffen der Provinzräte/Leitungsteams der Don Bosco Familie am 21.6.2008 in Vöcklabruck zu besprechen. Dieses Treffen wird gemeinsam von den SMDB und EA der Salesianer und Schwestern gestaltet.

Für die Tagesordnung wurden u.a. folgende Punkte festgelegt:

- Erfahrungen und Erwartungen der einzelnen Gruppen Öffentlichkeitsarbeit: Erwartungen Infos, Anmerkungen
- Zuständigkeiten innerhalb der SDB und FMA gegenüber den SMDB und EA

E. Likar



Vorbereitungs- Team DBF  
Von li nach re:  
Michael Götzinger  
Elisabeth Likar  
Gerda Ritschel  
Günter Kiermaier

## ✚Bericht von der Tagung der salesianischen Jugendspiritualität

Einen herzlichen Gruß an euch alle!

Über Jahre fand dieses Wochenende regelmäßig in Fürstenried (bei München) statt. Im letzten Jahr wurde bei einem Treffen in Salzburg die Tagung reflektiert und evaluiert. Ich war unter anderem dort um die SMDB zu vertreten. Die Tagung nimmt einen wichtigen Platz ein, wo Raum zur Begegnung geschaffen wird und man sich gemeinsam Gedanken zu verschiedenen Themen macht.

Das heurige Jahresthema der salesianischen Familie führte unter dem Thema "Aus Liebe zum Leben" durch das Wochenende. Franz Wasensteiner aus Benediktbeuern gestaltete den Samstag anhand des 2. Schöpfungsliedes. Im interaktiven Beisammensein nahm die Schöpfung Gestalt an und füllte unsere Mitte. Zwischendurch gab es Kleingruppen zu verschiedenen Fragen:

Was macht menschliches Leben aus? Was ist die Mitte unseres Garten Eden?

Und wie können wir dem Leben und dem Leben anderer dienen?

Natürlich fand der Tag in Maria Mazzarello und Don Bosco ein Ende, die Überleitung dazu gestalteten die Don Bosco Schwestern: Don Bosco war das Leben wichtig, jedes Einzelne, auch das von Michael Magone. Don Bosco alias Sr. Elisabeth Siegl weiß um den inneren guten Kern eines Jeden von uns. In Gruppen reflektierten wir unser eigenes Leben und setzten uns mit der Frage des Dienens auseinander. Dazu wurde dann auch unsere kreative Seite sehr gefordert. Wo können wir anderen zum Leben dienen? - sollte kreativ umgesetzt werden. So entstand ein bunter und facettenreicher Abend. Es gab Spontantheater für alle, es wurde getanzt und gesungen, und es wurde eine Geschichte erzählt: >Auf der Suche nach dem roten Faden< - der sich durch sämtliche Märchen zog.

Sonntags befassten sich alle mit den 5 Punkten der salesianischen Jugendspiritualität (Alltag, Freundschaft mit Jesus, Freude und Optimismus, kirchliche Gemeinschaft, verantwortliches Dienen).

Sind die Punkte noch aktuell? Was heißen sie für uns? Wie können wir sie umsetzen?

Höhepunkte dieses Wochenendes waren natürlich die gemeinsamen Zeiten in der Kapelle, die gelebte Gemeinschaft und dass sich so viele verschiedene Menschen für dieses Wochenende überhaupt die Zeit genommen haben. Allen voran die ProvinzoberInnen aus Deutschland und Österreich. Ein großes Dankeschön dem Vorbereitungsteam!!!

Bernadette Ettl



### **✚ Papstbesuch in Österreich 2007 (Auszüge)**

„Mir sind dieses schöne Land und seine Menschen noch vertrauter geworden“

Benedikt XVI. blickte in seiner letzten Ansprache in Österreich „dankbar“ auf die „reich gefüllten Tage“ seiner Pilgerreise zurück, in denen er die Gläubigen bei unterschiedlichsten Gelegenheiten dazu ermutigt hatte, „auf Jesus zu schauen“ und Gott Vorrang zu geben.

Bereits nach seiner Ankunft am Freitagvormittag habe er beim Glaubensfest mit den österreichischen Gläubigen auf dem Wiener Platz Am Hof die „gastfreundliche Offenheit Österreichs“ erfahren können, „die zu den großen Qualitäten dieses Landes gehört“.

„Ich durfte Mariazell erneut als einen besonderen Ort der Gnade erfahren, der uns alle in diesen Tagen angezogen und mit Kraft für unseren weiteren Weg ausgerüstet hat. Die große Zahl der Mitfeiernden um die Basilika, am Ort und in ganz Österreich, mag uns gegenseitig ermutigen, mit Maria auf Christus zu schauen und voll Vertrauen den Weg in die Zukunft zu nehmen. Und es war schön, dass Wind und Wetter uns nichts anhaben konnten, sondern die Freude eigentlich noch gesteigert haben.“

Am Sonntagvormittag hatte er während des Pontifikalhochamts im Wiener Stephansdom die besondere Bedeutung des „Tags des Herrn“ hervorgehoben und erklärt: „Wir selber brauchen diesen Blick der Güte über den Sonntag hinaus in den Alltag hinein. Bittend wissen wir, dass dieser Blick uns schon geschenkt ist. Mehr noch, wir wissen, dass Gott uns als seine Kinder adoptiert, uns wirklich in die Gemeinschaft mit sich selbst aufgenommen hat... Wenn wir dem Gott zugehören, der die Macht über alle Mächte ist, dann sind wir furchtlos und frei.“

Papst Benedikt bekundete am Sonntagabend vor seinem Abflug auch, dass für ihn die Begegnung mit freiwilligen Helfern und Ehrenamtlichen im Wiener Konzerthaus bewegend gewesen sei. „Die Tausende, die ich sehen konnte, stehen für Abertausende im ganzen Land, die in ihrer Hilfsbereitschaft die nobelsten Züge des Menschen zeigen, in den Gläubigen die Liebe Christi erkennen lassen.“

Der Wiener Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz, hat allen Österreichern den Rat, „in die Tiefe zu gehen und in Ruhe nachzudenken über das, was er uns gesagt hat“, gegeben.

## **Berichte aus dem Ortszentrum:**

### **Im Ortszentrum Vöcklabruck-Timelkam tut sich was!**

Am Donnerstag, den 27. September 07 war unser 1. Treffen im neuen Arbeitsjahr. In der gut besuchten Veranstaltung machten wir uns im Rahmen einer „Powerpoint-Präsentation“

„**Kritische Gedanken zum Leben**“ bzw „Was ist in unserer Gesellschaft lebensfeindlich?“.

Sr. Johanna Montag FMA führte uns durch diesen interessanten Abend, der natürlich mit einem gemütlichen Zusammensein endete.

- **„Erntedank, weil wir ein Teil der Schöpfung sind“** war der Titel unseres Treffens am 25. Oktober 2007. Frau Relpäd. Ingrid Greimer (EA-Vorstand in VB) gestaltete mit wunderschönen Bildern und Gedanken diesen Abend, der und doch sehr nachdenklich stimmte. Im gemütlichen Teil des Abend kam wieder die fröhliche Stimmung auf. Vielen herzlichen Dank für die wirklich guter Zusammenarbeit der „EA“ und SMDB“ in Vöcklabruck. Wir sind wirkliche EINE Familie!
- **Das Regionaltreffen der SMDB der Region Nord fand am 15. November in Oberthalheim im Noviziat der SDB statt.** Trotz des ausgesprochen schlechten Wetters (Wintereinbruch mit Megastau`s) fanden 17 Teilnehmer **nach Oberthalheim**. Nach eine launigen Begrüßung, durch Direktor Pater Johannes Stummer SDB, der der Referenten Frau Elisabeth Likar zum Namenstag eine große rote Rose überreichte, begann der 1. Teil des Treffens mit dem Thema: „Die Bibel aus salesianischer Sicht“ bzw „Welche Bibelübersetzung ist für unsere Kinder geeignet!“ Der wirklich hochinteressante Vortrag wurde durch eine reichhaltige Ausstellung von div. Bibelausgaben ergänzt.

Im 2. Teil erzählte uns Pater Franz Kos SDB über den Stand der Erarbeitung des „Programms für ein apostolisches Leben (= PAL). Bald haben wir die ersten „Testexemplare“ in Händen. Hier gilt der Dank an alle „Mitarbeiter/Innen“, welche bei der Erstellung dieses nicht einfachen Werkes mitwirken. Näheres bei der Studentagung 2008!

Als symbolischer Dank wurden von Frau Uli Mittermair und Ing. Rudi Weinhandl an Frau Elisabeth Likar und P. Franz KOS ein kleines Geschenk überreicht.

Mit „Speis und Trank“ endete das Regionaltreffen in familiärer Fröhlichkeit.

Rudi Meitz

*Der SMDB-Provinzrat wünscht  
allen Singles und Familien  
in der großen DB-Familie  
ein friedvolles Weihnachtsfest  
sowie  
ein segensreiches Jahr 2008!*



**✚Blick in die Zukunft:**

31.12.2007 – 01.01.2008  
12.01.2008  
09.02.2008 – 17.02.2008  
17.02.2008 – 23.02.2008  
01.03.2008 – 07.03.2008

„Sylvester einmal anders“ in Stams/Tirol  
PR-Sitzung in Salzburg, FMA-Provinzialat  
Wintersportwoche in Hollbruck/Osttirol  
Schi-u.Langlaufwoche in Kühtai/Tirol  
Fastenwoche in Baumkirchen

**11./12.04.2008 Studentagung für SMDB und Delegierte von FMA+SDB**  
im Bildungshaus St. Klara der Franziskanerinnen in Vöcklabruck zur neuen RAL

18.05.08

DBF Wallfahrt auf den Sonntagsberg/NÖ

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 28. Feb. 2008**

Herausgeber: Provinzrat der SMDB; für die Redaktion: P. Franz Kos SDB und Christiane Liebl SMDB  
(herausgegeben am 03. Dez. 2007)